

Start in das 5. Projektjahr

Das Projekt Ameisenzeit steht kurz vor Projektabschluss und wartet zu diesem Zeitpunkt mit erfreulichen Resultaten auf: ein lebendiges Netzwerk von fast 50 Freiwilligen aus verschiedensten Winkeln der Region hat bis heute über 1'000 Ameisenbauten aufgespürt – tatkräftig unterstützt von den Förstern und ihrem Personal. Es gibt eine professionell geführte Datenbank, immer klarere Vorstellungen von sinnvollen Schutzmassnahmen, Ausbildungs- und Weiterbildungskurse, Erfahrungstreffen sowie diverse Exkursionen und Vorträge.



Foto: Isabelle Glanzmann

Die 48 freiwilligen Helfer – die sogenannten Gotten und Göttis – setzen sich auf verschiedenen Ebenen für die Waldameisen in unserer Region ein. Sie spüren Nester auf, erfassen und beobachten, informieren die Förster und beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit. Die erfreulich rege Tätigkeit der Gotten und Göttis führt zu einer grossen Menge an wertvollen Daten. Dank dieser Daten konnte Ameisenzeit beim Kanton ein Projekt für eine umfassende Waldameisenkartierung anregen, welche auf die Daten von Ameisenzeit zurückgreift und diese professionell verarbeitet. Die Resultate der Kartierung liegen diesen Frühling vor und können bei Bedarf von den Förstern zwecks Planung abgerufen werden.

Die rege Tätigkeit der Gotten und Göttis führt zudem zu einer stetigen Weiterentwicklung des Projektes. So wurde im Jahr 2016 erstmals von einem Götti eigenständig eine Beobachtungsaufgabe ausgearbeitet, angeleitet und ausgewertet. Die Aufgabe hatte zum Ziel, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Waldameisenarten und ihren Nestbauten zu identifizieren – insgesamt haben sich 12 Ameisenpaten an den Beobachtungen beteiligt und Daten zu über 350 Nestern erhoben.

Neben den Erkenntnissen über die Bestände und die Lebensweise der Waldameisen braucht es für einen wirksamen Ameisenschutz aber auch Breitenwirkung – davon sind wir überzeugt. Darum ist Ameisenzeit auch in der Sensibilisierung aktiv. Einerseits konnten im 2016 dank der Hilfe der Regionalpresse und mit rund 15 Exkursionen und Vorträgen – durchgeführt von Gotten und Göttis – viele Private und Kinder erreicht werden. Andererseits fanden bereits das vierte Ameisenschutzseminar sowie eine Weiterbildung zum Thema „Interaktionen von Waldameisen“ statt. Beide Veranstaltungen waren mit rund 25 Teilnehmenden ausgebuht.

Mit dieser Dynamik und unterstützt von Forstleuten, Waldeigentümern, Gotten und Göttis sowie Sponsoren starten wir motiviert in die zweite Halbzeit und hoffen noch viele Weitere für die faszinierenden, kleinen Helfer im Wald begeistern zu können.



Foto: Isabelle Glanzmann

Isabelle Glanzmann, Nateco ag – isabelle.glanzmann@nateco.ch